

# Geleitwort

Seit der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht Ende der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts sein erstes Konsultationspapier zur Ablösung der bisherigen Eigenkapitalvereinbarung für Banken vorgestellt hat, reisst die Diskussion um die Auswirkungen dieser Vorschriften auf den Mittelstand nicht mehr ab. Breite Kreise befürchten eine Verteuerung der Kredite an kleine und mittlere Unternehmungen aufgrund unterstellter höherer Eigenmittelkosten für bestimmte Risikoklassen. Auf Seiten der Banken wiederum wird eine Benachteiligung kleinerer und mittlerer Finanzinstitute befürchtet, die nicht in der Lage sind, die oft komplexen internen Ratingmodelle einzusetzen und von den daraus resultierenden risikomindernden (und eigenmittelreduzierenden) Diversifikationseffekten zu profitieren. Auch wenn mit dem nun vorliegenden dritten Entwurf des Konsultationspapiers gerade in diesem Bereich grosse Fortschritte erzielt worden sind, stellt das Problem der Risikobewertung von Mittelstandskrediten für Kreditnehmer wie für Kapitalgeber auch weiterhin eine grosse Herausforderung dar.

Zu den ganz wichtigen Fragen in diesem Zusammenhang gehört diejenige nach den Möglichkeiten und Grenzen externer Kreditratings mittelgrosser Unternehmungen für den Zugang zu Fremdkapital und den für diese Finanzierungsverträge zu berechnenden Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. Risikozuschlägen. Diese Diskussion wird gerade in Deutschland, aber auch in zahlreichen anderen europäischen Ländern mit oft etwas mehr Emotionalität als Sachverstand geführt. Es ist das Verdienst der fundierten und breit abgestützten Arbeit von Christoph Kley, erstmals eine umfassende Auslegeordnung, Analyse und Beurteilung der vielfältigen Aspekte im Zusammenhang mit dem Nutzen von Mittelstands-Rating vorgenommen zu haben. Er leistet damit – nicht zuletzt durch die sorgfältige und sachkundige Analyse der breiten internationalen Fachliteratur zu Teilaspekten der Thematik – einen wertvollen Beitrag im Rahmen der aktuellen und wohl noch viele Jahre weiterzuführenden Diskussion um die Fragen der inhaltlichen und methodischen Aspekte des Mittelstands-Rating.

Das vorliegende Buch kann zum einen den künftigen Kreditnachfragern im Mittelstandsektor empfohlen werden, die wissen wollen, welchen Nutzen sie aus einem Rating ihrer Organisation bzw. einer bestimmten Kapitalmarkttransaktion ziehen können. Zum anderen sind die Anbieter von Rating-Produkten selbst ange-

sprochen, für die detaillierte Vorschläge zur Verbesserung ihres Produkteangebotes entwickelt werden. Ich empfehle das Buch aber auch Banken selbst zur Lektüre, denen es wichtige und wissenschaftlich fundierte Entscheidungshilfen bereitstellt zur Beantwortung der Frage, welchen Stellenwert sie externen Ratings im Rahmen der eigenen Risikobewertung von Mittelstandskrediten beimessen können.

Univ.-Prof. Dr. Beat Bernet

Schweizerisches Institut für Banken und Finanzen

Universität St. Gallen / HSG